

Das kältere, ebenfalls trockenere der Scheitelfläche des Hochlandes, und das zwischen beiden liegende,
das glückliche Terrassen-Klima der Randgebirge.

Das erstere gleicht genau dem der arabischen Tehama.

Das zweite hat Ähnlichkeit mit dem des arabischen Plateaus, durch seine Gluthwinde, durch die Trockenheit der Atmosphäre, durch nächtlichen Thaufall, durch einen stets heiteren, reinen, wolkenleeren Himmel; unterscheidet sich aber von jenem durch ungemaine Regelmäßigkeit der Jahreszeiten, durch glühende Tages- und Sommerhitze und ebenmäßige erstarrende Nacht- und Winterkälte, beide fühlbarer durch den Mangel an Holz und schattigen Wäldern. — Die Scheitelfläche von Iran, obgleich im Bereich des der Regen-Zone angehörigen Klimagürtels der Edelfrüchte und immergrünen Bäume, ist doch, vermöge ihrer Erhebung, nicht ohne winterlichen Schneefall, und vermöge der Steppen- und Wüsten-natur ihres Bodens größtentheils ohne die schöne Vegetation, welche jenem Klimagürtel eigenthümlich ist. Wo nicht künstliche Bewässerungsanstalten vorhanden sind, da ist weit und breit nur Steppe und Weideland, ohne Kulturboden, ohne Waldungen, und die weiten Wüsten dieses Hochlandes erzeugen nur ärmliche Salzpflanzen. Dieser Natur-Eigenthümlichkeit entspricht auch die Thierwelt dieses Landes; das Kameel und das Pferd spielen hier dieselbe wichtige Rolle wie in Arabien; zu den wilden Thieren, welche dort die Wüste beleben, gesellt sich hier noch der die tropische Hitze meidende Bär und der Büffel, und wandernde Heuschreckenschaaren verwandeln hier, wie dort und in Afrika, die wenigen Kulturgegenden zuweilen ebenfalls in Wüsten.

Aber da, wo natürliche Bewässerung und Kultur zusammentreffen, auf den Terrassen der Randgebirge entfaltet die Vegetation die ganze Pracht des südlichen Himmelstrichs; von den kahlen Hochflächen Irans südwärts hinabsteigend gelangt man in fruchtbare Paradiese, in denen der Weizen noch bei 4000, die Orange bei 3000' absoluter Höhe gedeiht, wo europäische Obsthaine wechseln mit Myrthenwaldungen, Weingärten und Gehölzen, in welchen Rosen und